

# Heute so wichtig wie vor 90 Jahren

Hessische Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken feiert Jubiläum

»Man muss gießen, stützen, manchmal zurückschneiden, um neuen Wuchs anzuregen. Manchmal gedeiht die Pflanze trotz aller Fürsorge nicht. Dann fängt der Gärtner wieder an, gräbt um, düngt, sät, pflanzt ...«, so beschreibt Beate Schwartz-Simon, Leiterin der Stadtbibliothek Hanau, in ihrer Festrede aus den Augen eines Gärtners die Arbeit, die Fachstellen für Öffentliche Bibliotheken in erster Linie erbringen müssen. Am 22. Mai wurden in der Stadtbibliothek Kassel 90 Jahre systematische bibliothekarische Gartenarbeit gefeiert.

Begonnen hat alles 1929 mit der Gründung der »Staatlichen Landesberatungsstelle für das volkstümliche Büchereiwesen in Hessen«, die damals an die Stadtbücherei Darmstadt angegliedert war. Die Büchereistelle für das preußische Kassel folgt bereits 1930. Beide bleiben bis 2003 eigenständige Einrichtungen – die Zusammenlegung 2003 geht einher mit dem Verlust von sieben Personalstellen.

»Menschen brauchen Bibliotheken. Sie brauchen oder gebrauchen sie anders als vor 20 Jahren.«  
(Beate Schwartz-Simon)

Nach einer auch ansonsten wechselvollen Geschichte im 20. Jahrhundert besteht die Hessische Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken seit 2011 in ihrer aktuellen Form: als Abteilung der Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain in Wiesbaden.

Während der Veranstaltung wurde die Geschichte der Fachstelle aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. So



In der Jubiläumsfeier wurde die Geschichte der Fachstelle aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet, hier vom Leiter der Einrichtung Alexander Budjan. Foto: Hessische Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken

zitierte Alexander Budjan Heinz Bergner, den damaligen Leiter der Fachstelle, der im Jahr 1961 formulierte: »Die Büchereistellen-Bibliothekare tragen die besondere Verantwortung mit, dass das Büchereiwesen sich nicht in einzelnen vorbildlichen Einrichtungen in größeren Städten erschöpft, sondern bis ins kleinste Dorf hinein das Land durchdringt und zur Institution (wie die Schulen) wird, die dem Einzelnen und der Gesellschaft dient.« Diese Aussage ist heute nicht weniger aktuell als damals.

Sylvia Beiser gewährte Einblicke in die Vielfalt der hessischen Bibliotheksbauten der letzten 30 Jahre und machte an zahlreichen Fotos deutlich, dass es auch beim Ausstatten einer Bibliothek modische Strömungen gibt.

Musikalisch webte das Cello-Quartett der Musikakademie der Stadt Kassel »Louis Spohr« einen Klangteppich aus Fäden aus der kompletten Zeit des Bestehens.

Fachstellen für Öffentliche Bibliotheken sind heute so wichtig wie vor 90 Jahren und werden es bleiben, auch wenn – und sicher gerade weil – sich die Gesellschaft verändert, so führte Beate Schwartz-Simon den Besucher in die Zukunft: »Menschen brauchen Bibliotheken. Sie brauchen oder gebrauchen sie anders als vor 20 Jahren. Die Welt, das Land, die Gesellschaft haben sich verändert, wir sind keine Industriegesellschaft mehr, sondern eine Wissensgesellschaft. Aber die Bibliothek hat Potenzial. Wir haben es noch nicht annähernd ausgeschöpft.«

red